

## Erklärung

Für die Veranstaltung \_\_\_\_\_  
am \_\_\_\_\_ Beginn um \_\_\_\_\_ Uhr,  
voraussichtliches Ende um \_\_\_\_\_ Uhr  
in Gebäude \_\_\_\_\_ Räume \_\_\_\_\_  
ist nachfolgende verantwortliche Person benannt:

---

Name	Vorname	Zugehörigkeit zur TUHH
------	---------	------------------------

Die verantwortliche Person wurde darüber aufgeklärt, dass die Einrichtungen der TUHH pfleglich zu behandeln sind. Schäden, die im Zusammenhang mit der Veranstaltung entstanden sind, sind unverzüglich an den Leiter der Abteilung für Gebäudemanagement (Tel.: 3425) zu melden. Die Kosten für die Wiederherstellung des ordnungsgemäßen Zustandes wird vom Veranstalter getragen.

Für den Fall, dass die reservierten Räumlichkeiten dekoriert werden sollen, müssen diese mit schwer entflammbaren Materialien ausgeführt sein.

Bei Feten und Festveranstaltungen ist von der verantwortlichen Person darauf zu achten, dass Ausschreitungen aufgrund eines zu hohen Alkoholkonsums oder aber sonstiger Drogen unterbleiben. Bei Unfällen und sonstigen Störfällen ist die Pförtnerloge in der Eißendorfer Straße 38 sofort zu informieren.

Im Brandfall hat der Veranstalter dafür Sorge zu tragen, dass das Gebäude geordnet verlassen wird. Die Brandschutzordnung der TUHH wurde zur Kenntnis genommen.

Die Benutzungsbedingungen habe ich ebenfalls zur Kenntnis genommen.

Ein Exemplar der Benutzungsbedingungen wurde mir ausgehändigt, die nicht zutreffenden Absätze wurden in Absprache mit dem Verantwortlichen des Gebäudemanagements deutlich sichtbar gestrichen.

Zur Kenntnis genommen:

---

Unterschrift

Datum

## Benutzungsbedingungen für Veranstaltungsräume und Veranstaltungen

Im nachfolgenden Text werden die Begriffe, die sowohl in der männlichen als auch in der weiblichen Form verwendet werden können, aus Gründen der Übersichtlichkeit nur eine Form verwendet, gemeint sind beide.

Einzelne, für die jeweilige Veranstaltung nicht zutreffende Absätze sind vor Unterzeichnung/Kopie durch den Veranstalter in Absprache mit dem Verantwortlichen des Gebäudemanagements deutlich sichtbar mit einem dokumentenechten Stift zu streichen.

- 1) Veranstaltungen und Feiern im kleinen Rahmen (Jubiläum, Promotion), die sich auf die Institutsräume beschränken, bedürfen der Genehmigung des verantwortlichen Institutsleiters.

Für Veranstaltungen im größeren Rahmen gilt:

- 2) Veranstaltungen dürfen nur in Anwesenheit eines verantwortlichen Leiters stattfinden. Er ist für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Einhaltung der Sicherheitsvorschriften auch strafrechtlich verantwortlich. Der Leiter hat das Hausrecht für die Veranstaltungsräume. Nach Ende der Veranstaltung hat sich der Leiter durch einen Rundgang davon zu überzeugen, dass alle benutzten Räume in einem vorschriftsmäßigem, ordentlichen Zustand zurückgelassen wurden. Die Fenster sind wieder zu verschließen und es ist darauf zu achten, dass alle, für die Veranstaltung geöffneten Türen wieder abgeschlossen sind, insbesondere auch die Notausgangstüren. Bei der Veranstaltung nicht benutzte Räume müssen verschlossen sein.
- 3) Bei der Benutzung der Einrichtungen haben die Veranstalter die geltenden Rechtsvorschriften, insbesondere die Sicherheitsbestimmungen wie z.B. die Hamburgische Versammlungsstättenverordnung und die Unfallverhütungsvorschriften „Veranstaltungs- und Produktionsstätten für szenische Darstellung“ (GUV - V C1) einzuhalten. Schon vor der Veranstaltung hat sich die für die Sicherheit zuständige Person mit den Brandschutzrichtlinien der Technischen Universität Hamburg-Harburg und dem örtlichen Feueralarmsystem (Brandmelder, Rauchabzug, Telefon) vertraut zu machen. Vorhandene Notausgänge und weiterführende Wege sind auf ihre Funktion hin zu überprüfen. Die Hilfskräfte sind entsprechend einzuweisen.

Folgende Vorschriften sind unbedingt einzuhalten:

- Es ist verboten, in den Versammlungsräumen einschließlich aller Flucht- und Rettungswege Feuer zu machen. Dazu gehören z.B. das Grillen, das Warmhalten von Speisen mit offenen Flammen (z.B. Propangas- oder Spiritusbrenner), das Anzünden von Kerzen. Außerdem besteht ein Rauchverbot.
- Die vorhandenen Brandmeldeanlagen einschließlich der Rauchmelder bleiben in

Betrieb. Kosten durch die Fehlalarmierung der Feuerwehr z.B. bei Nichtbeachten des Verbots offenen Feuers trägt der Veranstalter. Sollte ein (auch nur teilweise) Abschalten der Brandmeldeanlage notwendig sein, ist der Brandschutz durch eine Brandsicherheitswache zu gewährleisten. Die Kosten trägt der Veranstalter.

- Das Verbot offenen Feuers gilt auch und besonders für die Szenenflächen bzw. Bühnen. Wenn mit offenem Feuer oder pyrotechnischen Effekten gearbeitet werden soll, so muss der Brandschutz durch eine Brandsicherheitswache gewährleistet sein. Die Kosten trägt der Veranstalter.
- Verboten ist das Aufstellen oder die Benutzung leichtentflammbarer Gegenstände (Z.B. Papiergirlanden, Vorhängen aus Kunstfasern, Dekorationsgegenstände aus Papier, Pappe oder Kunststoff).
- Vorhandene Sicherheitseinrichtungen, (z.B. Fluchtwege und ihre Kennzeichnung, Notbeleuchtung, Feuerlöscheinrichtungen, Brandmeldeeinrichtungen, Telefon) dürfen nicht unkenntlich gemacht, zugestellt, eingeengt, entfernt oder abgeschaltet werden.
- Treppenträume, Flure, Nottreppen und deren Zu- und Ausgänge dürfen nicht verstellt oder durch Dekorationen schwer begehbar gemacht werden. Die Notausgänge und Ausgangstüren sind unbedingt unverschlossen zu halten.
- Auf eine ausreichende Anzahl von Handfeuerlöschern ist zu achten, ggf. ist die Abteilung Gebäudemanagement auf zusätzliche Handfeuerlöscher anzusprechen.
- Der Veranstalter hat genügend und geeignetes Erste-Hilfe-Material bereitzuhalten. Bei Veranstaltungen ist mindestens ein Verbandkasten Typ C nach DIN 13 157, bei einer Veranstaltung im Freien ist angeeigneter Stelle, z.B. hinter einem Tresen mindestens ein Verbandkasten Typ C nach DIN 13 157 aufzubewahren. Außerdem müssen mindestens zwei Ersthelfer mit der Grundausbildung von mindestens 8 Doppeltstunden anwesend sein. Die Teilnahme am letzten Erste-Hilfe Lehrgang darf nicht länger als zwei Jahre zurückliegen. Alternativ kann auch ein Hilfsdienst, z.B. DRK, Malteser, Johanniter, DLRD mit Rettungsassistenten Ausbildung, mit mindestens zwei Personen mit der Gewährleistung der Ersten-Hilfe betreut werden.
- Für jede Veranstaltung wird in der Genehmigung eine maximale Personenzahl genannt. Der Leiter hat durch geeignete Kontrollen sicher zu stellen, dass diese Zahl nicht überschritten wird, ggf. sind weitere technische und/oder organisatorische Maßnahmen zu treffen.
- Beim Aufstellen von Tischen und Stühlen sind ausreichend freie Durchgangsbreiten (45 cm bei besetzten Stühlen) einzuhalten.
- Das Herausrauben von Lampen zur Abdunkelung sowie das Überkleben von Lampen z.B. mit bunten Folien ist verboten.
- Die gesamte zusätzlich installierte elektrische Anlage z.B. Musik- und Beleuchtungsanlage, Kühl- und Wärmegeräte, muss der VDE entsprechen. Im Freien sind mindestens Feuchtraumleitungen und -Stecker/Steckdosen zu verwenden.
- Ortsveränderliche Beleuchtungs-, Bild- und Beschallungsgeräte, die über

Kopfhöhe installiert sind, müssen durch zwei unabhängige voneinander wirkende Vorrichtungen gegen Herabfallen gesichert sein. Lose Zusatzteile oder sich lösende Teile müssen durch Vorrichtungen aufgefangen werden. Sicherungen sind z.B. durch spezielle, ausreichende dimensionierte Drahtseile oder Ketten möglich, die nicht ummantelt sein dürfen. Die Verwendung von Seilen, Bändern oder Kabelbindern aus natürlichen oder synthetischen Fasern als Sicherung ist unzulässig.

4) Veranstaltungen müssen abgenommen werden, wenn

- sie vom üblichen Ausbildungsbetrieb der TUHH, wie Vorträgen, Seminaren, Vorlesungen, Podiumsdiskussionen usw. Abweichen
- es sich um Veranstaltungen z.B. Partys, Feiern, Empfänge, mit mehr als 200 Personen handelt
- es sich um Ausstellungen oder Messen handelt
- Veranstaltungen durchgeführt werden, bei denen Änderungen der vorgegebenen baulichen Anlagen erfolgen sollen, z.B. Aufbau einer Bühne, Aufbauten von Ständen, Theken, zusätzliche Bestuhlung.

Bei den beiden letzten Punkten ist mind. 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn ein Aufstellungsplan der zusätzlichen Aufbauten/Umbauten vorzulegen wenn von der Veranstaltung eine besondere Gefahr ausgehen kann.

Eine Abnahme ist weiterhin notwendig bei Benutzung oder Einsatz von:

- einer eigenen Bühne/Szenenfläche
- pyrotechnischen Effekten auf der Szenenfläche / Bühne, z.B. Lichtblitze, Leuchtfontänen, Knalleffekten, Nebelmaschinen usw.
- offenem Feuer auf der Szenenfläche / Bühne, z.B. Kerzen oder Auftritt eines „Feuerschluckers“
- zusätzlich zur vorhandenen Beleuchtung aufzubauenden Beleuchtungskörpern, Lautsprechern oder ähnlichen Gegenständen, die umfallen oder herabfallen können
- Lasern
- zusätzlich zur vorhandenen Bestuhlung aufzustellenden Stühlen
- unter der Decke oder an der Wand anzubringenden Gegenständen
- Fluggeräten
- Verbrennungsmotoren
- zusätzlicher Bühnen- oder Saaldekoration

zu den v.g. Gegenständen ist ggf. ein entsprechendes Zertifikat, z.B. *nicht brennbar*, *schwer entflammbar*, mit einzureichen

- 5) Die Veranstaltung muss spätestens eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn von einer Aufsichtsperson der TUHH abgenommen und Freigegeben werden. Zu diesem Zeitpunkt muss der Aufbau aller Geräte und Gegenstände abgeschlossen sein, die bei der Veranstaltung benutzt werden sollen.  
Die Aufsichtsperson ist berechtigt, bei Nichteinhaltung der Nutzungsaufgaben sowie der Unfallverhütungsvorschriften
- Den Beginn der Veranstaltung zu verschieben, bis die Mängel beseitigt sind, oder, wenn dies nicht möglich ist,
    - die Veranstaltung abzusagen
    - die laufende Veranstaltung zu unterbrechen und ggf. Abzubrechen.
- 6) Lärmschutz
- Der Veranstalter befindet sich in der Nähe eines Wohngebietes. Gemäß der Verordnung zur Bekämpfung gesundheitsgefährdenden Lärms, in der jeweils geltenden Fassung dürfen sog Immissionswerte Buchstabe a-c, gemessen 0.5 m vor dem am meisten betroffenen Fenster nicht überschritten werden.  
Während der Tageszeit 08.00 - 20.00 Uhr 50 dB(A), bezogen auf 12 Stunden,  
Während der Ruhezeiten 06.00 - 08.00 Uhr und 20.00 - 22.00 Uhr 45 dB(A), bezogen auf 2 Stunden,  
Während der Nachtzeit 22.00 - 06.00 Uhr 35 dB(A), bezogen auf die ungünstigste volle Stunde.
  - Soundchecks sind auf ein Minimum zu begrenzen und dürfen die o.a. Richtwerte nicht überschreiten.
  - Die Anlagen sind mit sogenannten *Limitern* zu versehen, mit denen die Überschreitung der zulässigen Beurteilungspegel ausgeschlossen wird. Sie sind den Richtwerten entsprechend durch ein zugelassenes Institut bzw durch einen sachkundigen Mitarbeiter einzuregeln. Ein Meßprotokoll über das Ergebnis der Einregelung ist am Veranstaltungsort zur Einsicht bereit zu halten.
  - Sollten Nachbarschaftsbeschwerden über unzumutbare Geräuschimmissionen während des o.g. Zeitraumes eingehen und die Nachbarn die Polizei rufen, ist den Anweisungen der Polizei Folge zu leisten. Sollte es nachweislich zu erheblichen Lärmbelästigungen auf Grund der Überschreitung der o.g. Immissionswerte kommen, so kann diese Ordnungswidrigkeit gemäß §117 Ordnungswidrigkeitengesetz (OwiG) mit einer Geldbuße bis zu 5.000 € geahndet werden.
- 7) Das für einige Veranstaltungen eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen werden muss/sollte, ist hier nur der Vollständigkeit halber erwähnt. Die Wahl der Versicherung bleibt dem Veranstalter überlassen.
- 8) In den v.g. Absätzen wird davon ausgegangen, dass es sich um geschlossene Veranstaltungen handelt. Entweder durch Außenstehende, d.h. nicht TU Mitglieder oder nur TU Mitglieder einschl. Gästen. Eine offene Veranstaltung ist dann gegeben, wenn die Bevölkerung z.B. durch Presse, Flyer, Plakate usw. eingeladen bzw. mit zu den an der TU Beschäftigten eingeladen wird.

## 9) Gaststättengesetz

- Bestimmten Tätigkeiten bei der Verarbeitung und bei Inverkehrbringen von Lebensmitteln, z.B. Alkoholausschank, die sich im einzelnen aus §42 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) ergeben, dürfen nur ausgeübt werden, wenn eine Belehrung der betroffenen Person durch das Gesundheits- und Umweltamt im Sinne des §43 IfSG erfolgt ist.
- Bei der Nutzung von Gläserespüleinrichtungen müssen gesonderte Trinkwasserschläuche verwendet werden.
- Zur Vermeidung von Abfällen sollen Speisen und Getränke nur in pfandpflichtigen, wiederverwertbaren Verpackungen und Behältnissen ausgegeben werden.
- Jugendschutzbestimmungen sind zu beachten.